



Hauptsache Publikum!? Das besucherorientierte Museum

Modul „Besucherorientierung & Sammlungsarbeit“

S. 1 Ausschreibung

S. 2 bis 3 Erläuterungen zur inhaltlichen Fragestellung

S. 3 Bewerbungsfragen

gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

1. Ausschreibung

Der Deutsche Museumsbund e.V. sucht innovative Ideen für eine besucherorientierte Sammlungsarbeit. Sechs Museen erhalten im Jahr 2018 eine Förderung, um ihre Idee im Rahmen einer Maßnahme zu erproben.

Machen Sie mit! Entwickeln Sie ein überzeugendes Konzept und bewerben Sie sich für eine Teilnahme an dem Projekt und die damit verbundene Förderung Ihrer Maßnahme. Bitte schicken Sie uns als Bewerbung eine Datei, in der die Fragen unter Punkt 3 (siehe S. 3) beantwortet werden, per Mail an office@museumsbund.de. **Bewerbungsschluss ist der 10. November 2017.** Bitte informieren Sie uns im Vorfeld, wenn Sie sich für eine Bewerbung entschieden haben. Ihre Ansprechpartnerin beim Deutschen Museumsbund ist die Projektleiterin Sarah Metzler.

Antragsteller und Zuwendungsempfänger können Museen aus ganz Deutschland, aller Sparten und Größen sein. Ganz ausdrücklich laden wir auch Museen ein, die gerade am Anfang der Auseinandersetzung mit dem Thema „Besucherorientierung“ stehen. Auch Museen, die keine Mitglieder beim Deutschen Museumsbund sind, sind eingeladen sich zu bewerben.

Die Projektteilnahme umfasst neben der Durchführung der Maßnahme die Teilnahme (zwei Mitarbeiter pro Museum) an einem Auftakt- und einem Auswertungsworkshop sowie an einer öffentlichen Veranstaltung, im Rahmen derer die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Maßnahmen einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Ferner schließt sie mindestens einen Beitrag zu einer geplanten Publikation zum Thema „Besucherorientierung und Sammlungsarbeit“ ein.

Die finanzielle Förderung für die Maßnahme beträgt maximal 5000 Euro, die gemäß eines vom Antragsteller zu entwickelnden und vom Deutschen Museumsbund e.V. zu genehmigenden Kosten- und Finanzierungsplanes verwendet werden darf. Außerdem werden die Reisekosten zu den modulbegleitenden und vom Deutschen Museumsbund e.V. geplanten Workshops und Veranstaltungen für zwei Personen pro Museum aus Projektmitteln getragen.

Der Umsetzungszeitraum Ihrer Maßnahme sollte zwischen frühestens Februar und spätestens November 2018 liegen. Es gibt keine Vorgabe zur Dauer der Maßnahme; diese sollte aber in der Bewerbung entsprechend begründet werden.

Zum Team Ihres Museums sollte mindestens ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, der in Ihrem Haus für die Sammlung (mit-)verantwortlich ist, gehören.

Eine externe Fachjury wird im Dezember 2017 die sechs zu fördernden Projekte auswählen. Gesucht werden überzeugende, innovative Ideen, die einen Beitrag zur Debatte um eine besucherorientierte Sammlungsarbeit liefern. Dabei geht es ausdrücklich nicht um große Leuchtturmprojekte, sondern eher um kleine, feine Maßnahmen, die experimentellen Charakter haben dürfen. Im Blick behalten sollten Sie, dass es „den einen“ Museumsbesucher nicht gibt. Ihr Konzept sollte auf die individuelle Situation Ihres Museums zugeschnitten sein, aber auch Potenzial für eine Übertragbarkeit auf andere Museen haben. Es sollte realistisch sein, dass dieses Konzept auch langfristig in ihrem Museumsalltag Anwendung finden könnte und nachhaltig von Interesse ist.

Zeitplan: 2017: Jurysitzung (Dezember); 2018: Auftaktworkshop (Febr./März), Auswertungsworkshop (Dez./Nov.); 2019: Öffentliche Veranstaltung & Publikation

2. Erläuterungen zur inhaltlichen Fragestellung

Mit dem Projekt [„Hauptsache Publikum!? Das besucherorientierte Museum“](#) verfolgt der Deutsche Museumsbund e.V. das Ziel, die deutschen Museen dabei zu unterstützen, die konsequente Berücksichtigung der Besucherperspektiven auf das Museum für sich als Leitgedanken zu entdecken und in ihre Arbeit zu integrieren. Damit ist der Anspruch verbunden, die Interessen, Wahrnehmungsweisen, Bedürfnisse und Einstellungen der unterschiedlichen Besucher als wichtigen Bezugspunkt für alle Bereiche des Museums ernst zu nehmen und die eigene Arbeit mit Blick auf diese zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Bisher spielt die Sammlungsarbeit, das Bewahren und Erforschen eingeschlossen, keine große Rolle in der Diskussion um eine stärkere Besucherorientierung von Museen. Andersherum taucht die Besucherorientierung zum Beispiel in der Debatte um die Entwicklung und schriftliche Fixierung von Sammlungskonzepten nur selten auf. Findet sie doch Erwähnung, schließt sich daran häufig die Befürchtung an, eine stärkere Orientierung des Museums nach außen gehe mit einem Verlust an Wissenschaftlichkeit einher.

Wir gehen davon aus, dass Besucherorientierung nur dann nachhaltig im Museum verankert werden kann, wenn sie als Querschnittsaufgabe für das ganze Haus begriffen wird. Als Herzstück der Museen sollte die Sammlung dabei kein Tabu sein und es gilt sich Fragen der Besucherorientierung auch in diesem Feld zu öffnen. Das ist der Ausgangspunkt für das Modul „Besucherorientierung und Sammlungsarbeit“.

Wir laden Sie ein, mit uns darüber nachzudenken, wie besucherorientierte Sammlungsarbeit in Theorie und Praxis aussehen könnte und welche Konsequenzen sich daraus für die Weiterentwicklung der Sammlungs- und der Museumsarbeit im Allgemeinen ergeben. Damit verbunden ist das Ausloten von Potenzialen und Chancen, von Risiken und Grenzen.

Das ist ein ungewohnter Blick, es braucht Kreativität und Mut zum Ausprobieren, um hier Ideen zu entwickeln und zu erproben. Dafür möchten wir gezielt Gelegenheit und Rahmen schaffen. Die sechs Maßnahmen, die im Rahmen dieses Moduls gefördert und durchgeführt werden, bieten die Möglichkeit, an konkreten Beispielen die oben skizzierten grundsätzlichen Fragen zu diskutieren – erst im Kreis der beteiligten Museen, dann mit einer größeren Museumsöffentlichkeit.

Im Rahmen Ihrer Maßnahme könnte es z.B. darum gehen,

- eine Strategie zu entwickeln, um etwas über die Einstellungen, Haltungen, Wünsche, Interessen usw. der Besucher zur Sammlung und Sammlungsarbeit herauszufinden.
- ein Kriterium für das Sammeln und Entsammeln zu entwickeln, das sich aus einer besucherorientierten Haltung ergibt, und es an einem bestimmten Sammlungsbestand zu testen.
- neue besucherorientierte Wege in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und Dokumentation von Objekten zu gehen.
- neue Zugänge zur Sammlung für die Besucher/neue Begegnungen zwischen Besucher und Sammlung zu schaffen.

- und vieles mehr...

Verstehen Sie dies bitte als Anregung. Wir sind gespannt und offen für Ihre Ideen und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung!

3. Bewerbungsfragen

Bitte beantworten Sie zur Bewerbung für eine Förderung Ihrer Maßnahme folgende Fragen in einer Datei und schicken Sie sie bis spätestens zum 10. November 2017 an office@museumsbund.de. Insgesamt sollte der Antrag nicht mehr als 2-3 Seiten umfassen.

- i. Bitte nennen Sie den Namen und die Anschrift Ihres Museums sowie unseren Ansprechpartner mit E-Mail-Adresse und Telefonnummer.
- ii. Bitte stellen Sie Ihr Museum in maximal 5 Sätzen vor.
- iii. Wie lautet der (Arbeits-)Titel Ihrer Maßnahme?
- iv. Warum möchten Sie sich mit Ihrem Museum an diesem Modul zu beteiligen?
- v. Welche Mitarbeiter Ihres Museum gehören zum Team für dieses Projekt und warum haben Sie es so zusammengesetzt?
- vi. Bitte skizzieren Sie
 - a. Ihre Idee für eine besucherorientierte Sammlungsarbeit und
 - b. die Maßnahme, in deren Rahmen Sie diese erproben möchten (inklusive eines groben Zeitplans).
- vii. Bitte erläutern Sie, inwiefern Ihr Konzept
 - a. einen innovativen Beitrag zu einer Debatte um eine besucherorientierte Sammlungsarbeit leisten kann/könnte,
 - b. sich eng an der individuellen Situation Ihres Museums orientiert,
 - c. langfristig und nachhaltig für Ihr Museum interessant ist bzw. interessant sein könnte,
 - d. realistischer Weise, d.h. mit Blick auf die finanziellen und personellen Ressourcen, in Ihrem Museum langfristig umgesetzt werden könnte,
 - e. auch für andere Museen interessant bzw. auf diese übertragbar ist.
- viii. Inwiefern berücksichtigen Sie in Ihrem Konzept die Heterogenität der potentiellen und tatsächlichen Museumsbesucher?
- ix. Bitte reichen Sie einen vorläufigen Kostenplan ein. Er dient der ersten Information, welche Kosten anfallen werden und wofür Sie die Fördermittel verwenden möchten. Nach der Entscheidung der Jury werden die Finanzierungspläne der ausgewählten Projekte noch einmal mit dem Deutschen Museumsbund e.V. abgestimmt und, falls notwendig, entsprechend der Förderrichtlinien der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien überarbeitet.